

Kommt die Tour de France 2029 nach Mitteldeutschland?

GEMEINSAME BEWERBUNG von German Cycling sowie Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

REGION. Wusch, da rauscht ein Superstar namens Tadej Pogacar durchs Bild, am Hinterrad kleben Jonas Vingegaard und Florian Lipowitz. Klingt abgefahren, ist aber seit ein paar Tagen keine völlige Utopie mehr: Denn der Verein German Cycling hat gemeinsam mit dem Bund sowie den Ländern Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen seinen Hut in den Ring geworfen – mit einer Bewerbung für den Auftakt der Tour de France 2029 in Berlin und Mitteldeutschland.

JAHRESTAG DER FRIEDLICHEN REVOLUTION ALS AUFHÄNGER

Der Hintergrund ist natürlich ein Jubiläum. Genauer gesagt der 40. Jahrestag der Friedlichen Revolution und des Falls der Mauer – eine passende Gelegenheit, Sportevent mit Weltruf nach Mitteldeutschland zu holen. Gesagt, getan: In den vergangenen Wochen und Monaten wurde das so genannte Bid Book zusammengestellt und nun in Berlin hoch offiziell an die Amaury Sport Organisation (A.S.O.) übergeben. Genauer gesagt an A.S.O.-Generaldirektor Yann Le Moënner und Tour-de-France-Direktor Christian Prudhomme. Die Idee: Die Tour de France



Fototermin zur Übergabe der Bewerbungsunterlagen: Gemeinsam haben sich der Verein German Cycling sowie die Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen für den Auftakt der Tour de France 2029 beworben.

Foto: Patrick Tichy

2029 soll in Berlin und Mitteldeutschland beginnen. Nun lassen sich Umworbene nicht sonderlich gern tief in die Karten schauen, aber so ganz abwegig scheint es nicht zu sein, dass diese Idee auch Realität werden kann. „Die Tour de France ist weit mehr als ein

Sportereignis. Sie macht Landschaften, Kultur und Geschichte sichtbar, verbindet Menschen und gibt Regionen die Möglichkeit, sich der Welt zu präsentieren. Vierzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer hätte ein Grand Départ in Berlin“, sinniert Christian Prudhomme und er-

gänzt: „Vierzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer hätte ein Grand Départ in Berlin und Mitteldeutschland eine außergewöhnliche historische und symbolische Bedeutung – für Deutschland, für Europa und für die deutsch-französische Freundschaft.“

Einzelheiten – zu Dingen wie beispielsweise Terminen, Routen und so weiter und so fort – gibt es natürlich noch nicht. „Erst nach einer erfolgreichen Bewerbung werden die Routen gemeinsam mit der Amaury Sport Organisation (A.S.O.) erarbeitet. Die finalen Streckenführungen werden üblicherweise erst kurz vor der Tour de France veröffentlicht“, heißt es auf der Internetseite zur Tour-de-France-Bewerbung.

GEMEINSAME VISION ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG

Klar ist aber, dass die Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit im Boot sitzen. „Die gemeinsame Bewerbung zeigt, was möglich ist, wenn wir über Ländergrenzen hinweg an einer gemeinsamen Vision arbeiten. Das weltweit größte Radrennen würde Gäste aus aller Welt zusammenbringen und zugleich an die mutigen Menschen erinnern, die 1989 für Freiheit und Demokratie auf die Straße gegangen sind“, erklärt Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. **RED./JW**

Infos: www.granddepartallemagne.de

Sachsen-Cup geht nach L.E.

DHFK-HANDBALLER sichern sich einen ersten Titel / Heimspiel-Tickets im Vorverkauf

LEIPZIG. In der Vorbereitung sind sie auf Kurs, die grün-weißen Handballer des SC DHfK Leipzig. Auf Siegeskurs, um es mal genau zu sagen: In Döbeln konnte die Mannschaft von Trainer Frank Carstens den Sachsen-Cup gewinnen und zwar nach einem verdienten 34:28-Erfolg über den HC Elbflorenz Dresden.

EIN HOCHINTENSIVES DUELL IN DÖBELN

„Das war ein harter Kampf heute hier in Döbeln“, gab erwähnter Cheftrainer nach dem Schlussspielfuß zu Protokoll. Und analysierte weiterhin: „Beide Mannschaften sind dieses Duell hochintensiv angegangen. In der ersten Halbzeit haben wir ein paar Fehler zu viel begangen und hatten eine wacklige Phase. Die Probleme haben wir dann in der zweiten Halbzeit überwunden und sind letztlich als klarer Sieger aus dem Spiel herausgegangen. Damit bin ich sehr zufrieden, aber wir müssen noch in unserem Angriff an unserer Präzision arbeiten.“

Nun, auf jeden Fall lässt sich festhalten, dass die Grün-Weißen den Spaß am Handball wiedergefunden haben – was man auch schon in der ersten Sachsen-Cup-Partie gegen den EHV Aue gezeigt hatte. Da ließen die

Mannen um das Sechs-Tore-Trio Lukas Binder, Franz Semper und Matej Klima nix anbrennen und holten ein souveränes 36:21.

Neben den sportlichen Vorbereitungen laufen auch die infrastrukturellen Vorbereitungen auf die Zweitliga-Saison 2026/2027 auf vollen Touren. So hat der Vorverkauf für die ersten Heimspiele in diesen Tagen begonnen: Tickets gibt es bereits für das Heimspiel am 31. August gegen GWD Minden, ebenso für die Spiele gegen VfL Lüneburg-Schwartau (12. September), TSV Bayer Dormagen (27. September), TuS N-Lübbecke (8. Oktober) und ASV Hamm-Westfalen (16. Oktober).

HEIMSPIEL-TEST AM 16. AUGUST

Wer jetzt Lust darauf bekommen hat, sich vor dem Ligastart schon mal ein wenig DHfK-Handball anzuschauen, sollte mal den Sonntag, 16. August, im Kalender anstreichen. Dann kommt ab 13 Uhr der polnische Spitzenclub Orlen Wisla Plock in die Sporthalle Brüderstraße – zur großen Saisonöffnung. Achtung: Tickets dafür gibt es nur bei Arena-Ticket und an der Tageskasse! **RED./JW**

Infos: www.scdhfk-handball.de



Siegerfoto mit Fans: Die SC-DHfK-Handballer haben in Döbeln den Sachsen-Cup gewonnen und dies entsprechend gefeiert.

Foto: Enrico Schneider

Ein Mitmach-Sporttag für die Kids

Bewegungs-KOMM!Pass findet am **5. SEPTEMBER** statt / Danach locken die Probetrainingswochen

LEIPZIG. Wie bringt man die Kids zum Sport? In Leipzig gibt es dafür den Bewegungs-KOMM!Pass und zu dem wird am Samstag, 5. September, zum inzwischen elften Mal geladen. Gemeinsam mit den Mitgliedsvereinen und der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig organisiert der Stadtsportbund Leipzig (SSB)

von 9.30 bis 14.30 Uhr einen abwechslungsreichen Sporttag auf dem Schulcampus des Reclam-Gymnasiums und der Pablo-Neruda-Grundschule.

An insgesamt zehn Mit-Mach-Stationen sammeln die Teilnehmenden erste Erfahrungen in den Sportarten Faustball, Tanzen, Rugby, Ringen, Fechten, Orientierungslauf, Karate, Tam-

burello, Rudern und Volleyball. Zusätzlich lädt eine freiwillige Schach-Station zum Mitmachen ein. Die Stationen werden von engagierten Ehrenamtlichen der beteiligten Leipziger Sportvereine betreut. Während die Kinder sportlich aktiv sind, können Eltern kostenfreie Workshops zu den Themen Bewegung, Gesundheit und Ernährung besu-

chen. „Der Bewegungs-KOMM!Pass bietet Leipziger Grundschulkindern seit vielen Jahren die Möglichkeit, neue Sportarten kennenzulernen und erste Kontakte zu unseren Sportvereinen zu knüpfen“, berichtet die SSB-Projekt Koordinatorin Alisa Günther und ergänzt: „Besonders im Mittelpunkt stehen Sportarten, die noch nicht überall bekannt sind oder ihre Kinder- und Jugendangebote weiter ausbauen möchten. Wir freuen uns, wenn wir möglichst vielen Kindern den Weg in ein dauerhaftes Sporttreiben im Verein eröffnen können.“

Im Anschluss an die Veranstaltung bieten Vereine vom 14. bis 27. September zudem die Probetrainingswochen an. Diese stehen allen interessierten Kindern offen – unabhängig davon, ob sie am Bewegungs-KOMM!Pass teilgenommen haben. Die Anmeldung zu den Probetrainings startet am 31. August über die Website des Stadtsportbundes Leipzig.

Apropos Anmeldung: Für den elften Leipziger Bewegungs-KOMM!Pass sind derzeit noch

wenige Restplätze verfügbar. Die Anmeldung ist noch bis 28. August möglich und erfolgt in diesem Jahr erstmals online über das Anmeldeportal Lamapoll. Alle Angebote – sowohl der Bewegungs-KOMM!Pass als auch die anschließenden Probetrainings – sind für die teilnehmenden Kinder kostenfrei. **RED./JW**

Weitere Infos: www.ssb-leipzig.de



Zuschauen, kennenlernen, mitmachen: Der elfte Leipziger Bewegungs-KOMM!Pass lädt dazu die Kinder aus Grundschulen der Messestadt ein und zwar am 5. September.

Foto: Daniel Stefan

Eine Balance für den Alfred-Kunze-Sportpark

LEIPZIG. Dieser Plan soll die Zukunft vom Alfred-Kunze-Sportpark sichern – und zwar auf richtig lange Sicht. Einen entsprechenden Entwurf für einen neuen Bebauungsplan hat in diesen Tagen die Leipziger Stadtverwaltung vorgelegt, mit dem der Spagat zwischen Wohnen, Arbeiten und Sporttreiben gelingen soll. Das letzte Wort hat da aber noch der Stadtrat.

Der Standort hat Tradition. Und er birgt eigentlich schon immer ein gewisses Konfliktpotenzial – das kann man bei jedem Regionalliga-Heimspiel der BSG Chemie Leipzig durchaus hautnah miterleben. Am Alfred-Kunze-Sportpark treffen Wohnraum, Gewerbe und Sportbetrieb mit teils hohem Besucheraufkommen aufeinander. Zudem grenzt das Gebiet an den geschützten Leipziger Auwald. Umso größer die Herausforderung, ein langfristiges Gleichgewicht und verträgliches Nebeneinander zu bewahren – was

nun mit dem neuen Bebauungsplan gelingen soll.

Dabei soll das Plangebiet in drei Bereiche gegliedert werden: Neben dem Entwicklungsbereich des Stadions und der Sportanlagen für den Vereins-

Schul- und Breitensport soll auf der nördlichen Fläche ein „Sportpark“ mit hohem Grünanteil entstehen, während im südlichen Teil bestehender Wohnraum und private Grünflächen berücksichtigt werden.

Gleichzeitig soll eine Änderung des Flächennutzungsplans auch die formellen Voraussetzungen für den Bebauungsplan der zweitgrößten kommunalen Sportstätte schaffen.

Über beide Vorlagen entscheidet abschließend der Stadtrat. Im Anschluss wird der Entwurf im Amtsblatt veröffentlicht, so dass sich Bürger, Verbände und Vereine weiter in die Diskussion einbringen können. Der neue Bebauungsplan verfolgt das Ziel der Leipzig-Strategie, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Erhalt und die Weiterentwicklung vorhandener kommunaler Sportflächen zu schaffen. Dadurch werden quartiersnahe und bedarfsorientierte Sportangebote unterstützt.

Die Modernisierung des 1920 eröffneten Sportparks ist Teil der Sportstättenentwicklungsplanung sowie des Sportprogramms 2024 der Stadt Leipzig und wird mit Mitteln des Bundes gefördert. **RED.**



Da ist gut was los im Alfred-Kunze-Sportpark – wie immer an Regionalliga-Spieltagen. Ein neuer Bebauungsplan soll die Balance zwischen Sport, Wohnen und Arbeiten schaffen. F.: Christian Donner